

Die Zeitung erscheint  
täglich Abends. —  
Sie beziehen durch alle  
Postämter des In-  
und Auslandes.

# Leipziger Allgemeine Zeitung.

Preis für das Viertel-  
jahr 2 Thlr. —  
Insertionsgebühr für  
den Raum einer Seite  
2 Rgr.

«Wahrheit und Recht, Freiheit und Gesetz!»

**Spanien.** (2 Paris.) — **Großbritannien.** — **Frankreich.** (\*\* Paris; ° Paris; = Paris; † Paris.) — **Deutschland.** (\* Aus Westdeutschland; \* München; \* Dresden; † Leipzig; Stuttgart; \* Aus Schleswig-Holstein; Waldeck.) — **Preußen.** (Berlin; M Berlin; \*\* Posen; \* Vom Niederrhein.) — **Italien.** (\* Palermo.) — **Serbien.** (Von der türkischen Grenze.) — **Türkei.** († Konstantinopel; † Wien.) — **Ägypten.** (\*\* Alexandrien.) — **Vereinigte Staaten von Nordamerika.** — **Handel und Industrie.** — **Ankündigungen.**

## Spanien.

2 Paris, 10. Dec. Das gestern geäußerte Mißtrauen gegen die telegraphischen Depeschen vom 4. und 5. Dec. aus Perpignan hat sich heute schon vollständig gerechtfertigt. Die Nachricht von dem Beginne neuer Unruhen in Valencia zeigt sich nach den über Madrid eingetroffenen Nachrichten aus dieser Stadt durchaus ungegründet. Die madrider Blätter vom 3. Dec. wissen kein Wort von der Aufregung, die sich dem Telegraphen zufolge am 27. Nov. in Valencia gezeigt haben soll. Was die catalonischen Ereignisse betrifft, so bestätigt sich allerdings die Beschließung von Barcelona, allein von einem Aufstande der ganzen Provinz und von dem Aufpflanzen der französischen Fahne ist nicht mehr die Rede. Außer den neuen Meldungen, die der perpignanener Telegraph zu seiner eignen Beschämung heute zu machen hatte (Nr. 349), fehlt es bis jetzt an allen directen Nachrichten aus Barcelona. Der General van Halen scheint die barcelonener Post seit dem 29. Nov. nicht mehr durchgelassen zu haben, sodas sich seit dem bezeichneten Tage nur einzelne und dürftige Nachrichten auf dem Landwege nach Frankreich herüberziehen konnten. Aus den madrider Zeitungen ersehen wir, daß der Generalscapitain van Halen den französischen Consul in Barcelona aufgefordert hat, zu verhindern, daß sich spanische Flüchtlinge auf französischen Schiffen in Barcelona einschleichen. Die Antwort des Hrn. Lespays lautet dem Verlangen des Generals van Halen vollkommen entsprechend. Der englische Consul geht in seiner Dienstfertigkeit noch weiter. Er erklärt, unaufgefordert, in einem Schreiben an den Generalscapitain, daß er auf den britischen Schiffen auch keine spanischen Flüchtlinge zulassen werde. „Wenn ich irgend einen Aufrührer, sagt er, unter den Schutz der britischen Flagge nähme, so würde ich mich einer Feindseligkeit gegen die Regierung, bei der ich accreditirt bin, schuldig zu machen glauben.“ Diese Erklärung, durch welche der englische Consul den französischen augenscheinlich überbietet will, und durch welche er das Verfahren Englands in den Augen der spanischen Regierung in einen günstigen Gegensatz zu dem Verfahren Frankreichs zu setzen glaubt, welches alle Flüchtlinge auf seinen Schiffen aufnimmt, diese Erklärung geht weit über die damit beabsichtigte Wirkung hinaus. Es kann der Regierung Espartero's in der That gar nicht darum zu thun sein, der Anstifter des Aufruhrs habhaft zu werden und sich in die Nothwendigkeit versetzt zu sehen, eine strenge Justiz gegen dieselben zu handhaben. Der Regent und sein Ministerium würde im Gegentheil ohne Zweifel sehr zufrieden damit sein, wenn sich alle die Männer, welche in der barcelonener Insurrection eine compromittirende Rolle gespielt haben, in Sicherheit gebracht hätten, sodas wenigstens alles Blutvergießen, das sich im entgegengesetzten Falle schwerlich vermeiden ließe, überflüssig würde. Darum wird es denn die madrider Regierung dem englischen Consul keinen großen Dank wissen, wenn er, so viel an ihm ist, dahin wirkt, daß den Chefs des Aufruhrs die Flucht abgeschnitten werde. Und der Repräsentant des englischen Interesses hat allem Anscheine nach ganz vergeblich den Haß und die Entrüstung auf sich und sein Volk geladen, welche jene unmenschliche, allem Völkergebrauche hochnsprechende Erklärung der Asylverweigerung hervorgerufen hat und hervorgerufen mußte. Wenn die Catalanier die Engländer bisher als industrielle Concurrenten haßten, so werden sie dieselben von jetzt an wie Häscher und Henkersknechte verabscheuen, wenn nicht das Cabinet von St. James durch eine feierliche Desavouirung seines Consuls in Barcelona sich von jeder Mitverantwortlichkeit für die barbarische Erklärung desselben lössagt. Hoffen wir, daß es wenigstens die öffentliche Meinung in England nicht an einer energischen Protestation, die sie der Ehre der Nation schuldig ist, gegen jene eben so stupide als niederträchtige Fuchschwänzerie des englischen Consuls in Barcelona fehlen lassen werde. — Die Gaceta de Madrid kündigt schon am 3. Dec. mit der größten Zuversicht an, daß die friedliche Uebergabe von Barcelona als bereits

vollzogen betrachtet werden könne. Die Widerlegung dieser voreiligen Angabe wird wahrscheinlich einen unangenehmen Eindruck hervorbringen, ohne daß jedoch für die Ruhe der Hauptstadt das Mindeste zu fürchten wäre. Die Polemik der coalisirten Journale gegen die Regierung ist fast eingeschlafen. Die Oppositionsblätter suchen ihre gegenwärtige Haltung als eine Wirkung ihrer Discretion im Angesichte der kritischen Lage Cataloniens geltend zu machen, obgleich sie grade in den ersten und gefährlichsten Tagen der Krisis weder Mäßigung noch Schonung beobachtet haben. — Der Español independiente hat seine Unabhängigkeit, die ihm zuletzt nur noch die Mittel gelassen, zwei Mal wöchentlich zu erscheinen, jetzt gar mit dem Leben bezahlen müssen. Der ministerielle Patriota ist sein Erbe geworden.

## Großbritannien.

London, 9. Dec.

Der Globe enthält heute folgende Nachricht: „Die Minister zeigen sich endlich überzeugt von der Nothwendigkeit, einen festen Getreidezoll einzuführen, da die neue wechselnde Scala auf eine dem allgemeinen Interesse so wenig entsprechende Weise gewirkt hat. Wir haben die Nachricht erhalten, daß der jetzt in Erwägung befindliche Plan, der wahrscheinlich mit gewissen Modificationen dem Parlamente zur Genehmigung vorgelegt werden wird, folgender ist: Zu Anfang soll ein gleichmäßiger Zoll von 12 Sch. pr. Quarter von allem Weizen erhoben werden, der aus fremden, nicht im britischen Besitze befindlichen Ländern eingeführt wird; später aber soll die Regierung ermächtigt werden, den Zoll auf die Hälfte, d. h. auf 6 Sch. pr. Quarter herabzusetzen für die Einfuhr aus den Ländern, welche diese Begünstigung als einen Ersatz für uns gemachte Concessionen oder für entsprechende Ermäßigungen des von ihnen von britischen Manufacturen erhobenen Zolles in Anspruch nehmen können. Dadurch werden die Minister Kraft erlangen bei der Unterhandlung von commerciellen Verträgen mit unsern Nachbarn, denn sie werden dadurch in den Stand gesetzt, ein Aequivalent für die uns bewilligten Begünstigungen zu geben. Es wird dies ferner von großem Nutzen sein, um eine Ermäßigung der feindlichen Tarife Americas und Preußens, sowie der andern den deutschen Zollverein bildenden Staaten zu erlangen, welche langsam und systematisch dahin manouvriren, unsere Waaren gänzlich von ihren Märkten auszuschließen, was ihnen auch in nicht gar ferner Zeit gelingen kann, wenn wir nicht frühzeitig Maßregeln ergreifen, Dem entgegenzuwirken. Wir müssen gestehen, daß dieser Plan viele Vortheile darbietet und ein bedeutender Fortschritt ist mit Bezug auf die letzte wechselnde Zollscala. Es muß sich nun zeigen, ob derselbe in den Augen Derjenigen Gunst erlangen wird, welche noch vor kurzem die Vertreter des Monopols gewesen sind, wiewol sie jetzt anfangen, ein anderes Lied zu singen.“

— Die Times bemerkt, Sir R. Sale habe für seine in Afghanistan geleisteten Dienste aus dem Grunde einstweilen keine Belohnung erhalten, weil er das den andern Generalen verliehene Großkreuz des Bathordens schon bei seiner frühern Vertheidigung Dschellalabads empfangen und weil die Regierung beabsichtige, beim Parlament die Bewilligung einer Pension von 500 Pf. St. für ihn, seine Gemahlin und seine Kinder zu beantragen.

— Das Morning Chronicle sagt über die Besetzung der Marquesasinseln durch die Franzosen und den von der „Presse“ bezeichneten Nutzen derselben: „Diese Inselgruppe liegt am weitesten östlich von Polynesen, und sollte die Landenge von Panama durchstoßen werden, so bilden sie das erste Land, den ersten Hafen im stillen Ocean, sodas ihr Besitz allerdings von großer Wichtigkeit sein wird, besonders für eine Nation, die mit den Ostküsten von Asien einen bedeutenden Handel treibt. Frankreich ist aber dasjenige Land, welches den wenigsten Handel dieser Art hat, und der Besitz dieser Inseln ist ihm deshalb minder wichtig und nützlich, als er es für manche andere Nation sein würde. Hätte Frankreich die commerciellen und philanthropischen Zwecke, eine Colonie zu begründen, so würden wir uns freuen, seinen Reichthum und seinen Handel sich über den stillen Ocean verbreiten und dort den Wohlstand erhöhen zu sehen. Vielleicht hat es auch diesen